Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 10: a

Rubrik: Der Kalender für Gehörlosenhilfe jubiliert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweimal dreissig Jahre jung

Der Kalender für Gehörlosenhilfe jubiliert

gg/ Dieser Tage ist er wieder erschienen, der Kalender für Gehörlosenhilfe. Er feiert einen runden Geburtstag. Zum sechzigsten Mal kommt er in die Stuben, Kranken- und Wartezimmer, Bibliotheken und Lesesäle, in Jugend- und Altersheime.

Ganz am Anfang, beim Editorial, machen Verlag und Redaktion eine überraschende Überlegung: Stellen Sie sich vor, die überwiegende Mehrheit der Menschen wäre gehörlos... die Umgangssprache wäre die Gebärdensprache, Theateraufführungen wären Pantomimen und der Stummfilm Kinostandard. Die wenigen Hörenden müssten sich anpassen und, um ihre Gabe hören zu können auszuleben, müssten sie andere Hörende suchen. Sie würden eine eigene Kultur entwickeln, die sich in vielem von der allgemeinen Kultur unterscheidet.

Vielleicht beschreibt diese Welt einmal ein Schriftsteller. Vielleicht machen die Emotion Pictures einmal darüber einen Film. Gewiss käme es dabei zu ernsten und heiteren Szenen, beispielsweise eine Debatte im Bundeshaus. Da würde man bald zur Erkenntnis kommen: Nicht die Sprache, das Verstehen ist wichtig.

Kultur – Gehörlosenkultur

Es ist in diesem Kalender viel von Gehörlosenkultur und Kultur die Rede. Was soll denn da verschieden sein? Ein wichtiger Artikel des Kalenders weist auf die Unterschiede hin, auf die grossen und kleinen, auf die groben und feinen. Er zeigt ferner, was Hörende und Gehörlose verbindet. Nur darf man sich keine Illusionen machen: Die meisten Gehörlosen finden ihre Heimat fast nur bei Gehörlosen.

Blau-rot-weisse Schweiz, grünes Zürich

Unser Land präsentiert sich heute alles in allem mit seinen Wäldern, Wiesen und Feldern als ein grünes Land, und Zürichs Forstmeister möchte den Sihlwald am liebsten in einen Urwald verwandeln. Allerdings würde er die verschwundenen Tiere nicht mehr einbürgern, höchstens den Luchs. Elche und Wisente, die es auch gab, hätten heute zuwenig Lebensraum. Dagegen sind vor kurzem bereits wieder Grosseulen gesichtet worden. Zu füttern braucht man keine Tiere. Dafür sorgt die Natur. Wenn die Jäger und Reiter, Jogger und Radfahrer, Pilzsammler und Vogelfreunde Rücksicht nehmen, kann der Sihlwald bald wieder zu einem einzigartigen Erlebnisraum werden.

Das war die Schweiz nicht immer. In den vier Milliarden Jahren Erdgeschichte gab es Perioden, in denen das Land blau war wie der Ozean, rot wie die Wüste und weiss wie das Gletschereis.

Ins Ausland entführen den Leser Bildreportagen über den Taj Mahal, die Luxuswelt der russischen Zaren und die Azoren. Letztere spielen für die Wettervorhersage eine grosse Rolle.

Videofilm gefällig?

Wir haben die «Emotion Pictures» bereits erwähnt. Damit ist eine Gehörlosen-Medienwerkstatt gemeint, die sich viel vorgenommen hat. Sie will für das Fernsehen und weitere Auftraggeber selbständig und kostengünstig Videoproduktionen herstellen.

Alles, was mit Film zusammenhängt, scheint die Gehörlosen besonders zu faszinieren. Dazu dürfte nicht zuletzt die Untertitelung beigetragen haben, die am Schweizer Fernsehen vor zehn Jahren ihren Anfang nahm. Dabei musste Teletext schwierige technische und organisatorische Probleme lösen. Den schwerfälligen Apparaten von 1984 sind leichter zu handhabende gefolgt, und bereits ist die nächste Gerätegeneration angekündigt, welche unter Windows auf handelsüblichen Personalcomputern läuft. Ist für DRS die Untertitelung der Tagesschau schon Routine, so müssen sich die welschen Gehörlosen noch gedulden. Pro Woche flimmern in der Westschweiz erst viermal die Untertitel des Téléjournals über den Bildschirm.

Tango und Cha-Cha-Cha

Kehren wir noch einmal zur Kultur zurück. Kulturen werden nicht nur durch den Film verbunden. Auch die Musik erfüllt diese wichtige Aufgabe, genauer gesagt der Tanz: Tango, Cha-Cha-Cha usw. Sie interessieren sich aber auch für Malerei. Dann wird auch jener Beitrag Ihre Aufmerksamkeit finden, der in Wort und Bild zeigt, wie reisende Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts unser Land gemalt haben. Welche Idylle! Und wie anders würde es heute aussehen.

Alles ist dem Wandel unterworfen. Neben der bildenden Kunst auch das Theater. Griechen und Römer spielten mit anderen Kostümen, Requisiten und Bühnen als die Menschen im Mittelalter oder in der Neuzeit. Das lehrt uns die Schweizerische Theatersammlung an der Berner Schanzenstrasse. Das Theater hat Konkurrenz bekommen. Werden ihm Film und Fernsehen gefährlich? Das glaubt der Leiter der genannten Sammlung nicht. Lange Probezeiten und grosse Sorgfalt im Bereich der Ausstattung sorgen für hohe Qualität.

Fünf berühmte Schweizer Frauen

Zur Kultur haben in der Schweiz u.a. auch fünf Frauen beigetragen. Ihr Porträt ist auf helvetischen Briefmarken verewigt. Um welche Frauen handelt es sich? Dies wollen wir nicht verraten. Die Kalenderfreunde und -freundinnen mögen das Quintett und all die vielen anderen interessanten Persönlichkeiten und Themen selber entdecken.

Schenken und helfen

Diese Jubiläumsausgabe verdient weiteste Verbreitung. Mit dem Kalender kann man jung und alt Freude bereiten und gleichzeitig eine gute Tat vollbringen. Er ist das ideale Geschenk zum Namens- oder Geburtstag, zu Pfingsten, zu Weihnachten oder einfach so. Mit jedem Kalender, den Sie schenken, leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Hilfe für Gehörlose. Er kostet Fr. 15.60. In diesem Preis sind der Versand und die Geschenkkarte enthalten.

Bestelladresse:
Hallwag AG, Kalendervertrieb, Nordring 4, 3001 Bern, Telefon 031 332 31 31 (Herr Haller).